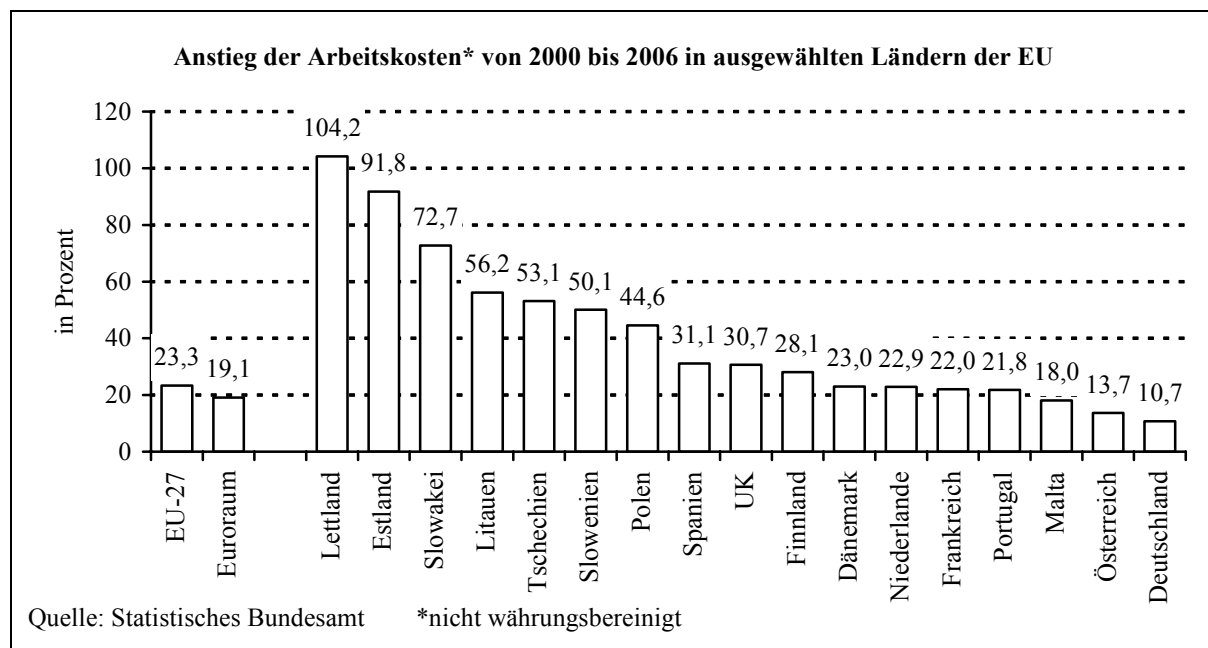


Entwicklung der Arbeitskosten im internationalen Vergleich

Die Arbeitskosten sind ein wichtiger Indikator für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Konkurrenzkampf. Für den Standortwettbewerb ist neben dem Niveau aber die Entwicklung der Arbeitskosten von Bedeutung, weil sich auch daran Investitionsentscheidungen messen.

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes zahlten Arbeitgeber 2006 in der deutschen Industrie etwa 1,5 % mehr für eine Arbeitsstunde als im Vorjahr. Einen geringeren Anstieg der Arbeitskosten gab es in Europa in Malta, Portugal, den Niederlanden und Schweden. In der Europäischen Union war der Anstieg mit gewichtet + 2,6 % höher als in Deutschland.

Bei langfristiger Betrachtung lässt sich feststellen, dass die Arbeitskosten in der deutschen Industrie seit der Jahrtausendwende den geringsten Anstieg innerhalb der Europäischen Union hatten. Während diese in Deutschland in den zurückliegenden 6 Jahren um 10,7 % stiegen, lag die Steigerungsrate beispielsweise in Frankreich doppelt so hoch und erreichte in Tschechien fast den fünffachen Wert. Bei den absoluten Arbeitskosten gilt aber weiterhin, dass diese insbesondere in Westdeutschland im internationalen Vergleich sehr hoch sind.



Der relativ geringe Anstieg der Arbeitskosten in der deutschen Industrie dürfte ein wichtiger Grund für die gut laufende Konjunktur sein, weil sich die Kostenstrukturen bei den hiesigen Unternehmen erheblich verbessert haben. Den Unternehmen der sächsischen Metall- und Elektroindustrie gelang es, in den vergangenen Jahren die Arbeitskosten in Abhängigkeit der verschiedenen Branchen zwischen 60 und 70 % des deutschen Niveaus relativ konstant zu halten.

Ansprechpartner für diese Chef-Info: Olga Kehlmeier, Tel. (03 51) 2 55 93 39

